



75 Jahre
Kleingartenverein
Scharpenacker Weg e.V.



1948 - 2023
Festschrift zum 75. Jubiläum



Vorwort

Ein Kleingarten ist ein Stück Land von ganz besonderer Art:

Er ist weder unberührte Natur noch Wald, Acker oder Wiese. Wohl ist einiges von den genannten Lebensräumen im Kleingarten wieder zu erkennen, jedoch immer in veränderter, abgewandelter Form.

Ein Garten, der Freude bereitet, muss nicht groß, er kann klein und bescheiden sein.

Er sollte aber eine üppige Farbenpracht, bestehend aus Blumen- und Gemüsebeeten, zeigen.





Grußwort

**Liebe Gartenfreundinnen,
liebe Gartenfreunde,**

...liebe Gäste, liebe Mitglieder und Förderer unseres Vereins,

zum 75-jährigen Vereinsjubiläum begrüße ich Sie recht herzlich in unserer schönen Kleingartenanlage Scharpenacker Weg.

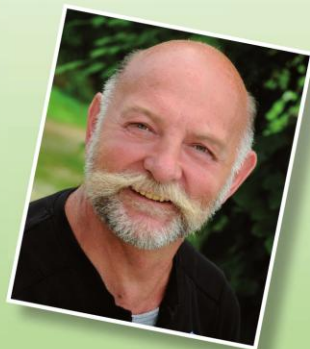
Wir schauen zurück auf 75 Jahre Kleingartenverein Scharpenacker Weg, dessen Mitglieder mit viel Erfolg und Anstrengungen eine Kleingartenanlage mit 48 Kleingärten geschaffen haben. Mit viel Freude denke ich dabei an den großen Gemeinschaftssinn und den Zusammenhalt, der das Wirken innerhalb des Vereins erst ermöglichte.

Kleingärten haben eine lange Tradition und erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit bedeutend für den Pächter zur Erholung und zum Anbau von Obst und Gemüse, wichtig für die Verbesserung des Stadtklimas und für die öffentliche Nutzung als Grünanlage. Nicht ohne Grund sind Kleingartenanlagen als Freizeitoasen für die Umwelt bedeutende Bereiche.

Mein Dank geht an dieser Stelle an alle Mitglieder, die in den letzten 75 Jahren den Verein zu dem gemacht haben, was er heute ist. Ich hoffe und glaube, dass das Bestreben aller vorhanden ist, das Geschaffene zu erhalten und weiter zu entwickeln. Damit dies auch weiterhin so bleibt, möchte ich alle Gartenfreunde dazu anhalten, alles mögliche zu tun, die Gärten und Anlage zu hegen und zu pflegen, um auch unseren Nachfolgern dieses kleine Paradies zu erhalten, in dem es sich lohnt, ohne Streit und Neid zu leben.

Das wünscht Euer

Robert Kowalski





Grußwort

Liebe Mitglieder des Kleingartenvereins Scharpenacker Weg e.V.,

in diesem Jahr steht eine ganz besondere Festlichkeit an:

der Kleingartenverein Scharpenacker Weg e.V. feiert sein 75-jähriges Jubiläum.

Entstanden im Jahr 1948, kann der Verein auf eine bewegte Geschichte zurückblicken: Gegründet in der Realität der Nachkriegszeit, stellte die Gartensiedlung zunächst eine Möglichkeit dar, die Familie zu versorgen und finanziellen Missständen entgegenzuwirken. Was einst aus einer Notlage heraus entstanden war, hat sich jedoch in den letzten 75 Jahren zu einer wunderbaren Gemeinschaft von Gleichgesinnten entwickelt, die die Entwicklung der Gartensiedlung vorangetrieben haben.

Heute können die Mitglieder des KGV Scharpenacker Weg mit Stolz auf die Entwicklung der Gartensiedlung zurückblicken und sich an dem erfreuen, was durch die Kraft der Gemeinschaft entstanden ist: Ein lebendiger, familienfreundlicher Kleingartenverein, mit prächtigen Gärten, die zum Verweilen und Erholen einladen.

Es ist wunderbar, dass Wuppertal so viele kleine grüne Oasen zu bieten hat, die von ihren Mitgliedern mit Liebe und Hingabe gepflegt werden. Besonders schön ist es, dass durch das Gärtnern viele Menschen auch ihre Leidenschaft für den Gemüse- und Obstanbau wiederentdecken und damit zu einer nachhaltigen Lebensweise beitragen.

Zum 75-jährigen Jubiläum des Kleingartenvereins Scharpenacker Weg e.V. gratuliere ich ganz herzlich. Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft des Vereins und ein tolles Fest!

Herzlichst, Ihr

Uwe Schneidewind

Oberbürgermeister





Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gartenfreunde des Kleingartenvereins Scharpenacker Weg e.V.,

als Ihr direkt gewählter Bundestagsabgeordneter freue ich mich sehr, Ihnen heute meine Glückwünsche zu Ihrem 75-jährigen Jubiläum sowie meine Wertschätzung für Ihre Arbeit und Ihren Einsatz für den Erhalt und die Pflege Ihrer Kleingärten auszusprechen. Seit vielen Jahrzehnten sind Sie ein wichtiger Bestandteil unserer Stadt und leisten einen ganz persönlichen, wertvollen Beitrag zur ökologischen Vielfalt in Wuppertal. Wuppertal ist eine wunderschöne Stadt. Eine Stadt mit vielen Grünflächen und Naturräumen zur Naherholung. Kleingärtnerinnen und Kleingärtner tragen dazu bei, dass unsere Stadt eine lebenswerte Stadt bleibt. Ihre Arbeit ist unerlässlich für den Erhalt unserer Umwelt und die Förderung der Artenvielfalt. Zudem tragen Sie durch die Bewirtschaftung Ihrer Gärten aktiv dazu bei, dass sich der Natur- und Artenschutz in unserer Stadt positiv entwickelt. Dabei geht es nicht nur um das Anpflanzen insektenfreundlicher Pflanzen, sondern auch um die Pflege und Erhaltung von Grünflächen. Darüber hinaus tragen die Kleingartenvereine mit ihrem Engagement zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.

Dafür ist der Kleingartenverein Scharpenacker Weg ein hervorragendes Beispiel, und das seit nunmehr 75 Jahren. Durch den Einsatz und die gegenseitige Unterstützung dienen sie der Stärkung unserer Gemeinschaft und sorgen für Förderung von Miteinander und Solidarität. Die Kleingartenvereine ermöglichen auch Menschen, die sonst keine Option haben, für sich den Traum von Naherholung und Natur zu realisieren. Ich freue mich sehr, dass in Wuppertal so viele engagierte Menschen wie Sie leben, die sich für eine gerechte, soziale und ökologische Zukunft handfest einsetzen.

Meinen herzlichsten Dank für Ihre Arbeit und meine besten Wünsche zu Ihrem 75. Jubiläum! Auf die nächsten 75 Jahre!

Herzlichst Ihr

Helge Lindh
MdB





Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gartenfreunde des Kleingartenvereins Scharpenacker Weg e.V.,

Garten-, Grün- und Landschaftsflächen sind gerade in Wuppertal nicht nur für die Naherholung der Wuppertaler und Wuppertalerinnen unverzichtbar. Sie sind auch lebenswichtig für die ökologische Stabilität, für den Natur- und Artenschutz und für das Stadtklima.

Mit berechtigtem Stolz können die Gartenfreunde des Kleingartenvereins Scharpenacker Weg auf 75 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Seinen Mitgliedern ist es mit viel Gemeinschaftsinn, persönlichem Engagement und gärtnerischem Geschick gelungen, ihre Kleingartenanlage stetig attraktiver zu gestalten. Damit haben sie die Anlage

am Scharpenacker Weg mehr denn je auch zu einer grünen Oase der Erholung und Lebensfreude gemacht und zu einem beliebten Treffpunkt für Alt und Jung. Den Mitgliedern und Freunden des KGV Scharpenacker Weg, wünsche ich in jeder Hinsicht eine blühende Zukunft und weiterhin viel Freude beim Gärtnern.

Ihr

Rainer Spiecker

Bürgermeister
der Stadt Wuppertal





Der Neuanfang

**1948, vor genau 75 Jahren
hat alles angefangen...**

Jeder bemühte sich aufgrund der wirtschaftlichen und finanziellen Notlage, soviel Erträge wie möglich im Garten zu erwirtschaften.

Lauben waren zweitrangig, nur hier und dort eine Hütte, die mehr dazu diente, Gartengeräte vor dem Wetter zu schützen oder um die Kleidung zu wechseln. Trotzdem, alle waren zufrieden und man fühlte sich in der Gemeinschaft wohl.

Erst in den sechziger Jahren konnte man auch an die Gartengestaltung denken. Neue Lauben wurden gebaut oder die alten Hütten verschönert, so ging es stetig weiter, jeder war in den folgenden Jahren bemüht, das Beste aus seinem Garten zu machen.

Es waren aber damals nur zwei Wasseranschlüsse vorhanden, das abendliche Gießen konnte da schon zur Prozedur werden, wenn man mit seinen Eimern und Kannen Schlange stehen musste.

Um diesen Missstand zu beseitigen, gab es nur einen Ausweg, jeder Garten sollte einen eigenen Wasseranschluss bekommen.





Der Neuanfang

1960 zum ersten Mal Strom und Wasser in den eigenen Gärten

Das wiederum war gar nicht so einfach!

Es gab Gartenfreunde, die angeblich das Wasser von zu Hause mitbrachten, andere waren mit dem aufgefangenen Regenwasser zufrieden. Wer dachte damals schon an Trinkwasser, oder gar an sauberes Wasser zum Kochen?

Letztendlich hat sich der Vorstand durchgesetzt, die eigenen Wasseranschlüsse wurden geschaffen!

Nun hatte man also Wasser – aber Strom wäre auch nicht schlecht! Natürlich wieder ein hin und her – Petroleumlampen und Kerzenlicht sind gut für romantische Momente, aber einen Kühlschrank im Sommer zu betreiben, wäre dann auch nicht so übel.

So wurde diese Aufgabe, wie auch das Verlegen der Wasserleitungen von den Mitgliedern in vielen Gemeinschaftsstunden erfolgreich durchgeführt. Am Ende waren alle sehr stolz, den eigenen Wasserhahn aufzudrehen und das Licht einschalten zu können.





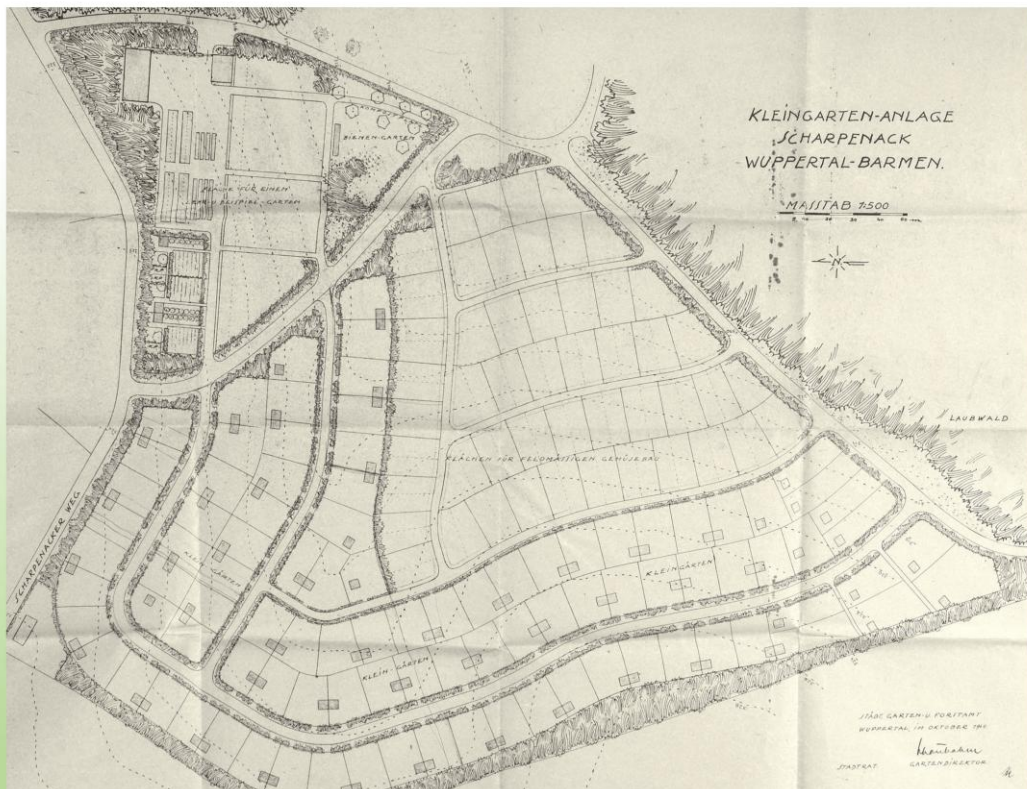
Kriegsende

**Entwicklung vom Gartenbauverein Scharpenack
zum Kleingartenverein Scharpenacker Weg e.V.**

1945

Kleingarten-Anlage Scharpenack Wuppertal-Barmen

Mit Flächen für einen Lehr- und Beispiergarten,
Bienengarten, Kompostplatz, Kleingärten und vielen Flächen
für sogenannten feldmässigen Gemüsebau





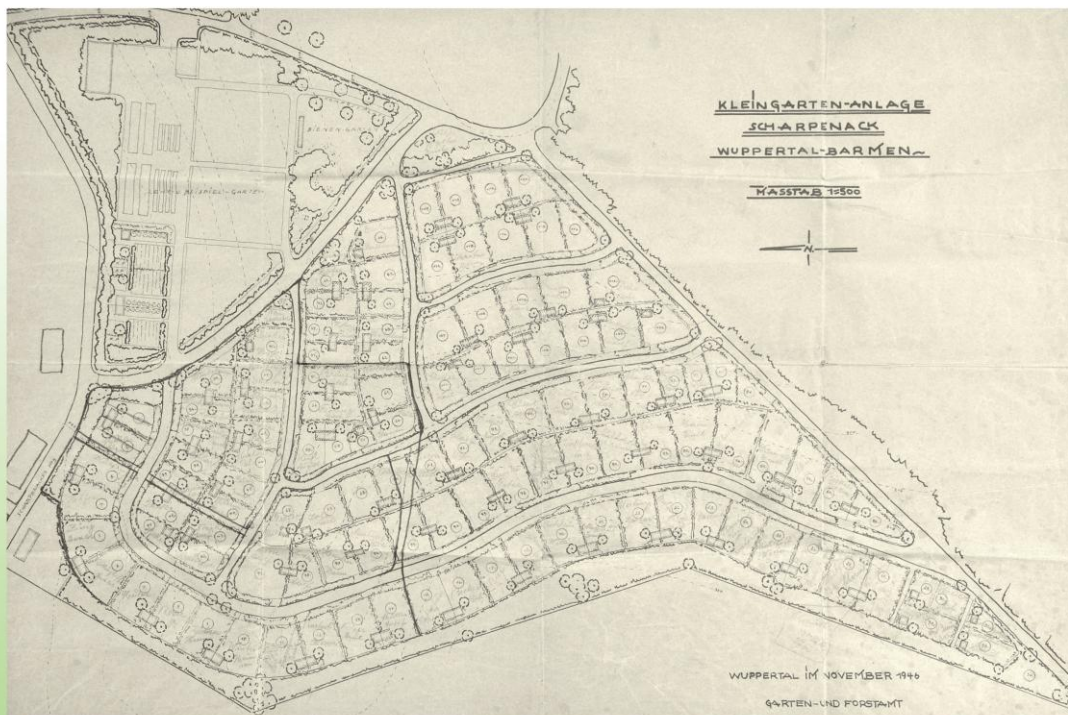
Kriegsende

**Entwicklung vom Gartenbauverein Scharpenack
zum Kleingartenverein Scharpenacker Weg e.V.**

1946

Kleingarten-Anlage Scharpenack Wuppertal-Barmen

Einteilung von 120 Parzellen Kleingärten, Flächen für einen Lehr- und
Beispielgarten, Bienengarten und Kompostplatz, aus den Flächen für
"feldmässigen" Gemüsebau wurden Kleingartenparzellen





Kriegsende

**Entwicklung vom Gartenbauverein Scharpenack
zum Kleingartenverein Scharpenacker Weg e.V.**

1948

Eintrag beim Amtsgericht Wuppertal als
Kleingartenverein Scharpenacker Weg e.V.
mit 48 Parzellen





Das Vereinsheim

Ein Verein braucht natürlich ein Heim!

Doch woher nehmen und wie finanzieren?

Es durfte also nur etwas mehr als nichts kosten!

Drei abbruchreife Holzbaracken zum Nulltarif in Vohwinkel kamen uns gerade recht. Zerlegt und zum Scharpenacken transportiert ging es an die eigentliche Arbeit.

Nach dem Gießen der Betonplatte, dem Zusammenbau der Teile sowie der Verlegung von Wasseranschlüssen und Stromleitungen war das neue Heim nach einigen Samstagen schweißtreibender Arbeit zur Einweihung bereit. Ohne die Unterstützung der Bereitschaftspolizei hätten wir es jedoch nicht geschafft.

Sie erledigte die Transporte und versorgte die Schwerstarbeiter sogar mit Erbsensuppe. Die Bereitschaftspolizei hatte somit einen maßgeblichen Anteil daran, dass der Traum eines eigenen Vereinsheimes wahr wurde.

Immerhin maß unserer erstes Vereinsheim 70 m²!

Bauzeit 1962 - 1965





Die Schattenseiten

Der Schatten namens „Bundeswehr“

Nachdem das Gelände **1967** von englischer Verwaltung in den Besitz des Bundesvermögensamtes (Bundeswehr) übergegangen war, erhielt unser Verein die offizielle Kündigung des Gartengeländes. Ein angebotenes Ausweichgelände am Tannenhauserweg lehnten wir ab.

Nach vielen Wochen der Ungewissheit wurde ein Schreiben an den Bundesverteidigungsminister Georg Leber verfasst. Durch seinen Einsatz wurde die Kündigung letztendlich aufgehoben, allerdings mit dem bis heute gültigen Hinweis, dass das Gelände von einem zum anderen Jahr kündbar ist.

1977 wurden die Kasernen ausgebaut. Der dafür notwendige Kanal führte durch unsere Anlage. Einige Lauben mussten abgerissen werden und auch unser schönes Vereinsheim stand leider im Weg. Übergangsweise wurde ein kleines Vereinsheim auf der heutigen Parzelle 43 errichtet und bis **1985** genutzt.

1985 wurde unser heutiges Vereinsheim errichtet.





Die Schattenseiten

Der Schatten namens „Bundeswehr“ kehrt zurück

Am 22. Januar 2004 erhielten wir ein Schreiben von der Standortverwaltung Düsseldorf mit dem Inhalt, dass die Bundeswehr umstrukturiert wird und Liegenschaften aufgegeben werden sollen. Davon ist auch der Standortübungsplatz Wuppertal und die Generaloberst-Hoepner-Kaserne betroffen. Die Liegenschaft wird einer anderen Nutzung zugeführt, dadurch sind wir gezwungen, sämtliche Verträge zu kündigen.

Nun hieß es für uns, alles zu tun, um das Schlimmste abzuwenden. Es wurden Gespräche mit der Stadtverwaltung und dem Kreisverband geführt, leider ohne nennenswertes Ergebnis. Dann ist im Kreisverband die Idee entstanden, das Grundstück zu kaufen, aber weder der Kreisverband noch der Verein verfügten über die Kaufsumme von 220 000 €.

Aus diesem Grund hatte man sich auf einen Finanzierungsplan geeinigt: der Kreisverband verfügte über 70 000 € Eigenkapital und die Restsumme von 150 000 € sollte in Form eines Darlehens von unseren Mitgliedern kommen.

Unsere Gartensiedlung konnte weiter bestehen!





Unsere Projekte

Verschönerungen und Wildbienenenschutz

In den letzten Jahren sind viele Verschönerungen in der Gartensiedlung entstanden: Infotafeln, Parkplatzgestaltung, Naturwiesen, Igelhäuser, Käferkeller und andere. Viele Ideen wurden umgesetzt, um den Insekten- und Naturschutz voranzutreiben, auch die Wildbienenprojekte tragen dazu bei und wurden unter anderem auch von Kindern tatkräftig unterstützt.

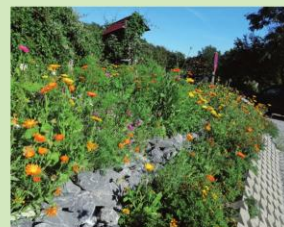
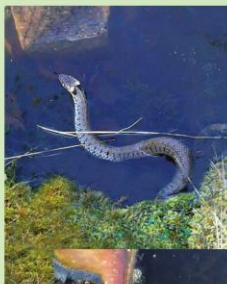




Impressionen

Naturschutz - ein wichtiges Thema

Sowohl in den Flächen der ganzen Anlage als auch in den einzelnen Gärten wird die naturfreundliche Gestaltung immer mehr berücksichtigt, um den Insekten, Vögeln, Amphibien, Igeln und anderen Tieren Lebensraum zu geben. Ringelnattern, Grasfrösche, Bergmolche und sogar Erdkröten konnten schon beobachtet werden.





Impressum

Kleingartenverein Scharpenacker Weg e.V.

Scharpenacker Weg 60
42287 Wuppertal

eMail: info@kgv-scharpenacken.eu

Texte und Fotos: KGV Scharpenacker Weg. e.V.
Norbert Kowalski, 1. Vorsitzender
Tanja Margies



75 Jahre
Kleingartenverein
Scharpenacker Weg e.V.



www.kgv-scharpenacken.eu